

# WF-Sender

Betriebszeitung VEB Werk für Fernmeldewesen

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation

Nr. 24

26. Juni 1959

Jahrgang 11

## Mit Einsatz aller Kraft werden wir jetzt aufholen!

Unsere Plansituation — Stand vom 22. 6. 1959

Empfängerröhre	96,5 Prozent
Bildröhre	84,9 Prozent
Spezialröhre	106,2 Prozent
Senderröhre	102,1 Prozent
Halbleiter	94,4 Prozent
Werk II	100,1 Prozent
Gesamtplanerfüllung	97,4 Prozent

Diese Statistik zeigt, daß wir trotz Anstrengungen in der Planerfüllung noch weiter gesunken sind.

Jeder Kollege muß sich darüber klar sein, daß wir nur mit seiner Hilfe den Plan erfüllen, das heißt, wir haben alle gemeinsam noch nicht das Letzte getan, um die Reserven auszuschöpfen.

### Worin bestehen die realen Chancen, den Plan zu erfüllen?

Sie bestehen

1. im Aufholen der Verluste, die uns in der Bildröhrenproduktion entstanden sind. Die Verluste, die hier auftreten, sind durch keine anderen Produktionserfolge wettzumachen. Wir möchten an dieser Stelle den vorbildlichen Einsatz, den die Kollegen aus der Verwaltung zeigen, hervorheben, der zur Zeit noch ein schlimmeres Absinken verhindert. Wir müssen uns aber im klaren sein, daß nur die Sicherung der weiteren Produktion in drei Schichten im Bildröhrenwerk die ständige Erfüllung und Übererfüllung des Planes bringen wird und den eingetretenen Rückstand aufholen hilft. Alle Abteilungen in unserem Werk haben nur einen Schwerpunkt und der ist: Alles zu tun, damit das Bildröhrenwerk seine Zielstellung erreicht.

2. in der Halbleiterfertigung nach wie vor in der Überwindung der Schwierigkeiten in der Technologie. Diese Schwierigkeiten sind noch nicht genügend Gegenstand der Auseinandersetzung.

Ein weiterer Schwerpunkt in diesem Bereich ist, daß Partei und Gewerkschaft energisch die viel zu hohen

Fehlzeiten bekämpfen. Auch die Wirtschaftsfunktionäre müssen sich dabei aktiv und erzieherisch einschalten.

3. in der Empfängerröhre bzw. Rundfunkröhre in der energischen Senkung des Ausschusses. Zwar ist der Kampf gegen den Ausschuss schon aktiver geworden, aber er ist im Verhältnis zu den aufgetretenen Ausschussverlusten immer noch zu schwach.

Im Empfängerröhrenaufbau sind darüber hinaus auch die Fehlzeiten zu hoch, und die Urlaubsregelung ist nicht konsequent eingehalten worden. Die verantwortlichen Gewerkschafts- und Wirtschaftsfunktionäre müssen hier noch gemeinsam mit den Kollegen eine Korrektur vornehmen, um die Planerfüllung zu sichern.

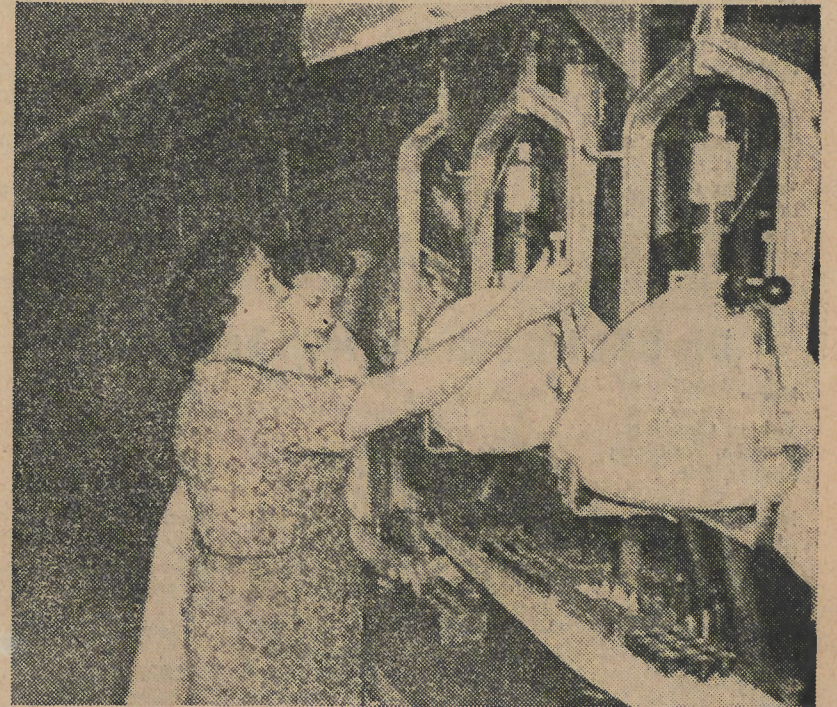
### Kolleginnen und Kollegen!

Denkt immer daran, auch von uns hängt es ab, wie schnell der Wohlstand unserer Republik steigt. Wenn wir zu wenig Empfänger- und Bildröhren liefern, gibt es weniger Rundfunkempfänger, gibt es für die Werktätigen unserer Republik weniger Fernsehapparate.

Wir wollen nicht zurückbleiben, nicht am Ende marschieren. Der Ausweg aus der bisherigen Lage führt nur über die gemeinsame sozialistische Arbeit. Deshalb müssen wir uns darüber im klaren sein, daß die Bildung sozialistischer Arbeitsgemeinschaften dazu beitragen muß, schwierige Probleme im Betrieb zu überwinden und daß die Brigaden der sozialistischen Arbeit Fehler und Mängel im Betrieb aufdecken, die die Arbeitsproduktivität erhöhen helfen.

Deshalb schließt euch zur sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zusammen, kämpft um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“, so werden wir gemeinsam die Aufgaben, die unserem Betrieb durch den Staat gestellt sind, lösen und unseren Beitrag für die Stärkung der Republik leisten.

Betriebsparteiorganisation  
Operativstab  
Classen



### Sozialistische Hilfe für das Bildröhrenwerk

Diesem Aufruf des Bereiches des Arbeitsdirektors sind viele Kollegen aus den Verwaltungen gefolgt.

Zur Zeit arbeiten in drei Schichten im neuen Bildröhrenwerk Kollegen aus dem Bereich des Arbeitsdirektors und des Produktionsdirektors. Sie werden am Montag, dem 29. Juni, von Kollegen aus dem Bereich Werkleitung abgelöst. Dann folgen Kollegen aus dem Bereich des Kaufmännischen Direktors. Aus diesem Bereich haben sich 43 Kollegen zur Arbeit im neuen Bildröhrenwerk gemeldet.

In unserem Gespräch mit der Kollegin Gisela Strehl, Abteilung Arbeit, und Lucie Scheler, aus dem Bereich des Produktionsdirektors, erfuhren wir, daß ihnen die Arbeit an den neuen Aggregaten keine Schwierigkeiten bereitet hat, sondern daß sie froh sind, wenn sie recht viel Bildröhren in einer Schicht gesockelt haben. Es klappte zwar bei diesen ersten Einsätzen von den Kollegen der Verwaltung noch nicht immer ganz mit der Arbeitsorganisation, und es gab oftmals Kunstpausen. Aber wir sind überzeugt, daß schon in der nächsten Woche diese Kinderkrankheiten der neuen Aktion überwunden sind.

Wichtig ist, daß es viele Kollegen aus den Verwaltungsabteilungen erkannt haben, daß die sozialistische Hilfe für das Bildröhrenwerk eine dringende Notwendigkeit ist, um unsere Planerfüllung und die Erfüllung unserer Verpflichtung zu sichern.

\*

## Hemmnisse in der kontinuierlichen Arbeit

Es ist allgemein bekannt, daß uns die Pasten-Qualität große Schwierigkeiten bereitet. Um hier einen Schritt voranzukommen, sollte eine Arbeitsgemeinschaft gebildet werden.

Herr Dr. Richter wurde von der Kollegin Strehlau daraufhin angesprochen, und Dr. Richter lehnte für sich und den Kollegen Futh die Mitarbeit wegen Arbeitsüberlastung ab.

Man muß sich fragen, gibt es

keine weiteren Mitarbeiter, die das schwierige Problem lösen könnten? Ich denke besonders an junge Nachwuchskräfte, die hier eine dankbare Aufgabe hätten.

Ein weiteres Problem ist der Planablauf. Die Feinstanze hatte ihre Sorgen am 12. Juni im WF-Sender bekanntgegeben. Am 19. Juni konnte man die Antwort der Produktionslenkung lesen. War das aber eine

Antwort? Anstatt zu helfen, wurde der Abteilung Feinstanze gesagt, das und jenes habt ihr nicht erfüllt.

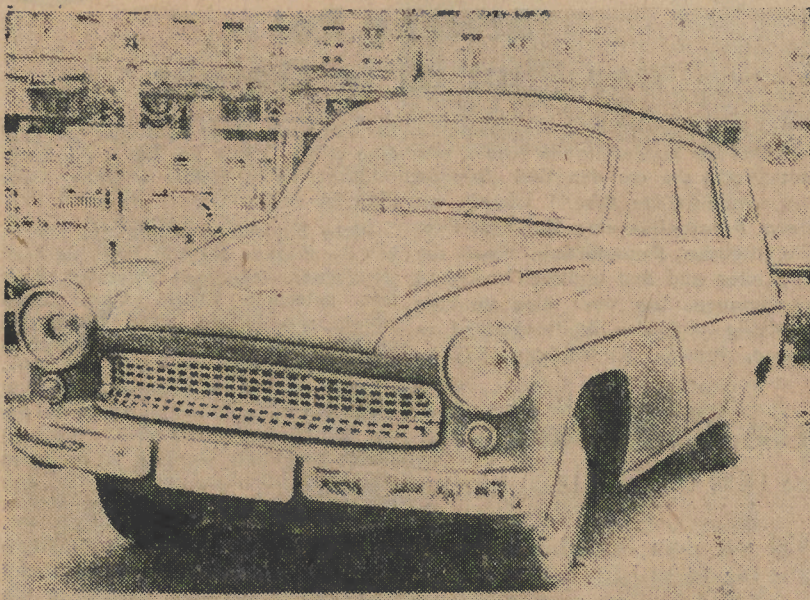
Um die Rückstände aufzuholen und sechs Tage Planvorsprung zu erreichen, wollte die Abteilung Feinstanze gemeinsam mit dem Werkzeugbau und dem Kollektiv der Materialversorgung einen Wettbewerb abschließen. Dazu benötigte sie von der Produktionslenkung be-

Zwölf Kollegen der Teilefertigung verpflichteten sich, zu Ehren des 10. Jahrestages unserer Republik je zwei Aufbaustunden im neuen Bildröhrenwerk zu leisten.

stimmte Typen, die überliefert werden können, eben, um sechs Tage Planvorsprung zu erzielen. Am 19. Juni kamen diese endlich. Ist die Produktionslenkung der Meinung, daß in zehn Tagen alles zu schaffen ist?

Wenn wir die großen Aufgaben lösen wollen, um zum 10. Jahrestag unserer DDR zehn Tage Planvorsprung auf den Tisch zu legen, so muß man von allen Mitarbeitern die größte Unterstützung verlangen. Unsere Kollegen in der Produktion sind bereit, die an sie gestellten Aufgaben zu erfüllen,

Charlotte Riege



Der aufsehenerregende Wagen unseres Kundendienstes, den wir in Nr. 23 zeigten, kann nicht eingesetzt werden. Das Museum für Altertümer hat das gute Stück für sich reklamiert. Dafür bekommt der Kundendienst des Werk II diesen modernen Wartburg-Kombi. Allerdings nicht 1961, wie ursprünglich vorgesehen, sondern erst 1963. Wir heißen euch hoffentlich  
Karich

Die Kolleginnen und Kollegen der Anwendungstechnischen Versuchsstelle — TLVA — und der Versuchsstelle für gasgefüllte Röhren — TLV — verpflichteten sich, am Mittwoch, dem 24. Juni 1959, in der Zeit von 16.00 bis 17.30 Uhr, vollzählig einen Aufräumungs-Einsatz im neuen Bildröhrenwerk zu leisten.

Kampf dem Schmutz und Staub — Kampf dem Röhrentod — Steigert die Qualität unserer Röhren —

Wir rufen allen Kolleginnen und Kollegen in den Abteilungen unseres Betriebes und besonders in den Laboratorien unseres Bereiches TL zu:

Jede Kollegin, jeder Kollege eine Stunde Aufräumungsarbeit, und das neue Bildröhrenwerk ist sauber.

Helft alle vollzählig mit!

Hartmann, Deicke, Müller, Kuhlmann, Jaenisch, Jacobs, Niemitz, Butz, Buller, Kössel, Machalz

### Zum Geburtstag unserer Republik

Für den Geburtstagstisch unserer Republik verpflichtet sich die Brigade Lehmann in kameradschaftlicher Zusammenarbeit mit der Bandpatin, der Meisterin Meya, bei einem täglichen Plansoll von 1300 Aufbauten der Type E/U/PABC 80 in der Zeit vom 1. 6. bis 7. 10. 1959 10 Tage Planvorsprung bei bester Qualität zu erarbeiten.

Die Brigade Lehmann hat, wenn man ihr tägliches Plansoll von 1300 Stück (TAN 825 Stück) ab 1. Januar in Rechnung stellt, bis zum 31. Mai 1959 ihren Produktionsplan 100prozentig erfüllt.

Vom 1. bis zum 22. Juni hat sie sich nunmehr bereits einen Planvorsprung von zwei Tagen erarbeiten können. Sie hat errechnet, daß unter Beibehaltung ihrer jetzigen „Hochform“ in den bis zum 7. Oktober vor ihr liegenden zwölf Wochen (ausschließlich drei Wochen Urlaub) die-

ser Vorsprung auf zehn Tage ausgedehnt werden kann. Diese Zielstellung erfordert allerdings beste Zusammenarbeit und Kampf um die sinnvollste Verwendung jeder Minute.

Wir begrüßen den Entschluß der Brigade Lehmann aufs herzlichste, denn sie leistet damit einen bedeutenden Beitrag zur Erfüllung unseres Volkswirtschaftsplanes.

Die damit bekundete, hohe Arbeitsmoral verhilft den Kolleginnen nicht nur persönlich zu einer hohen Entlohnung, sondern schafft auch die Grundlagen für die baldige eindeutige wirtschaftliche Überrundung des Kapitalismus.

So sollten alle Brigaden handeln! Kolleginnen!

Schließt euch diesem Vorbild an!

Unser aller Lohn wird sein: Sieg des Sozialismus und damit ewiger Friede!

Habermann, Abteilungsleiter



# Die Garantie sind wir selbst

Die Aufgaben der Betriebsgewerkschaftsorganisation für die nächste Zeit

Am 16. Juni 1959 sind in unserem Betrieb mit der Neuwahl der BGL die Gewerkschaftswahlen abgeschlossen worden. Das Ergebnis dieser Wahl ist in der Betriebszeitung veröffentlicht worden und somit allen Gewerkschaftsmitgliedern bekannt. Am 18. Juni hat sich die neue BGL konstituiert. Im Namen der neuen BGL möchte ich allen Kollegen Dank sagen für das Vertrauen, das sie durch die Wahl der aufgestellten Kandidaten diesen entgegengebracht haben.

In erster Linie geht es darum, den Kampf um die ökonomischen Aufgaben in den Mittelpunkt unserer gesamten Arbeit zu stellen, denn unsere Hauptaufgabe bleibt, unsere ganze Kraft auf die Planerfüllung und Übererfüllung zu konzentrieren.

Deshalb werden wir im Monat Juli Gewerkschaftsmitgliederversammlungen durchführen, die einzig und allein zum Thema haben: „Wie stehen wir in der Planerfüllung und was müssen wir tun, um die Planrückstände aufzuholen, um unsere Verpflichtung zu Ehren des 10. Jahrestages unserer Republik zu erfüllen?“

So sollten sich unsere Kollegen in der Empfängerröhre sehr ernsthaft Gedanken machen, wie sie den Kampf um die Fehlzeitensenkung und um die Senkung des Mehrverbrauchs führen wollen.

Besonders sollte überall die Frage untersucht werden: Wie stehen wir als Abteilung in der Führung des

sozialistischen Wettbewerbs und was hindert uns, diesen auf der Grundlage der täglichen Planaufschlüsselung zu führen?

Die Kollegen der Vorfertigung sollten sich zu dieser Versammlung die Kollegen der Produktionslenkung einladen und von diesen, aber auch von ihren Wirtschaftsfunktionären, verlangen, daß die nötigen Voraussetzungen geschaffen werden, um den sozialistischen Wettbewerb auf der Grundlage der Christoph-Wehner-Methode zu führen.

Weiter gilt es für uns als Organisation, die neuen Methoden, die ebenfalls wichtige Voraussetzungen sind, unsere ökonomische Hauptaufgabe zu erreichen, zu fördern und ihre Anwendung zu erweitern.

Die jetzt bestehenden sozialistischen Brigaden und Gemeinschaften sind in der Erfüllung ihrer Aufgaben noch zu sehr sich selbst überlassen und haben bisher ungenügend

Wir werden alle unsere ganze Kraft aufwenden, um das gegebene Vertrauen zu rechtfertigen.

Alle Gewerkschaftsleitungen in unserem Betrieb sind jetzt gefestigt, und damit sind alle Voraussetzungen vorhanden, die vor uns stehenden Aufgaben anzupacken.

Welches Programm stellen wir uns als Betriebsgewerkschaftsorganisation für die nächste Zeit?

die Hilfe der Massenorganisationen erhalten.

Die einmal in unserem Werk so schwungvoll ausgelöste Stafettenbewegung ist in eine Ruhepause eingetreten. Die Stafette befindet sich noch immer im Bereich der Empfängerröhre. Sehr schnell sollten die Bereiche, insbesondere aber der Technische Bereich, die Ehrenbücher der guten Taten aus dem Tischkasten holen und neue gute Taten den jetzt vorhandenen folgen lassen.

Alle Anstrengungen, die wir als ganze Organisation jetzt unternehmen wollen, dienen doch nur dazu, daß wir als Werk für Fernmeldewesen mit dazu beitragen wollen,

den Geburtstagstisch unserer Republik reich zu decken. Täglich um dieses Ziel zu kämpfen, das haben wir uns als Leitung der Organisation in den Mittelpunkt unserer Arbeit gestellt.

Wir werden das natürlich als Leitung nicht allein schaffen. Mit uns gemeinsam muß jedes einzelne Mitglied ein bewußter Kämpfer für die Erfüllung der gestellten Aufgaben sein.

Das ist die Garantie dafür, daß wir alles erreichen werden, was wir uns in der Vorbereitung der Wahl unserer neuen Leitungen vorgenommen haben.

Charlotte Eichler

Wir stellen vor:

## Kollegen an deiner Seite

Fünfzehn Jahre alt ist Hannelore Pribbenow, und schon hat sie in ihrem jungen Berufsleben — seit dem 1. September vorigen Jahres erlernt sie bei uns den Beruf einer Montiererin — den ersten Erfolg zu verbuchen. Im Berufswettbewerb wurde Hannelore von allen drei Lehrbüchern bester Lehrling. Bevor wir sie weiter vorstellen, erst mal unseren herzlichsten Glückwunsch zu diesem Erfolg.

Sehen wir uns aber die fünfzehnjährige Hannelore einmal etwas näher an. Ziemlich schüchtern war sie, als wir mit ihr sprachen, aber das kam sicher daher, daß ja nicht jeden Tag neugierige Menschen mit Fotoapparat und Notizbuch zu ihr kommen, denn in bezug auf ihre Pläne ist Hannelore keineswegs schüchtern.

Da ihr die Berufsschullehrer und auch ihr Lehrausbilder tüchtig zugeredet haben, hat sie sich entschlossen, nach der einjährigen Lehrzeit als Montiererin weiterzulernen. Im Aufbau wird sie, wie auch alle anderen

nach der Arbeitszeit, kam zuerst wieder ein schüchternes: „Ach nichts besonderes.“ Aber Leute von der Zeitung lassen ja nicht so schnell locker, und so erfuhren wir, daß Hannelore sehr gern liest und sich ihre Bücher auch sehr sorgfältig aussucht. Auch ab und zu ein Theaterbesuch steht auf ihrem Programm — aber das ist noch nicht allzu häufig, denn mit 15 Jahren braucht man ja seine Nachtruhe. Die Sonntage verbringt Hannelore meist im Garten ihrer Eltern. Das ist zwar sehr gesund und schön, aber wir empfehlen doch den Freunden der FDJ sich auch etwas um Hannelore zu kümmern, denn bei allem gesunden Ehrgeiz soll sie ja kein Bücherwurm werden.

Ein guter Anfang ist schon gemacht, denn das Lehrband ging gemeinsam ins Theater. Könnte man nicht auch einmal gemeinsam schwimmen oder übers Wochenende zelten gehen? Diese Frage stellte zwar nicht Hannelore, aber wir stellen sie den Freunden unserer FDJ, die sich um unsere Lehrlinge etwas mehr kümmern sollten.

Hannelore wünschen wir für ihre Zukunftspläne und für ihre tägliche Arbeit recht viel Erfolg, und allen anderen Lehrlingen empfehlen wir, ihr nachzueifern.



Mädchen ihres Bandes, ab September als vollwertige Montiererin arbeiten. Daneben aber wird sie die Abendoberschule besuchen und das Abitur ablegen. Wenn das geschafft ist, wird Hannelore knapp 18 Jahre alt sein, und dann hofft sie, daß der Betrieb sie auf ihren Wunsch zur Dolmetscherschule delegieren wird.

Eine Sorge hat Hannelore dabei noch, und wir sind überzeugt, daß man ihr von seiten des Betriebes helfen wird. Wenn sie ab September die Abendoberschule besucht, wird das nur von Erfolg sein, wenn man es ihr ermöglicht, in Normalschicht zu arbeiten, da sie im Zwei-Schicht-System zuviel Unterrichtsstunden versäumen würde.

Als wir sie nach ihren Interessen fragten und nach ihrer Beschäftigung

Das Argument:

## Nicht aufzuhalten!

Bonn hat in der letzten Woche einen Bombenhagel von Störversuchen gegen die Genfer Konferenz und gegen das Zustandekommen einer Gipfelkonferenz losgelassen.

Dazu gehören unter anderem: das Interview Adenauers mit UPI, die provokatorischen Reden Adenauers und Strauß in München auf dem CDU-Parteitag, die verschiedenen Erklärungen des Bonner Pressechefs und die Brandreden der Bonner Minister und der Frontstadtstrategen. Hierzu gesellt sich auch auf Einladung Adenauers der NATO-Befehlshaber Norstadt, der in München die beschleunigte atomare Aufrüstung der Bundeswehr und eine breite Streuung von Abschlußrampen für Atomgeschosse forderte.

All diese Kriegs- und Revanchereden beweisen erneut: Bonn will 1959 die internationale Entspannung verhindern, um 1960 und 1961 die atomare Aufrüstung zu vollenden.

Bonn hat bisher alle diskutablen Vorschläge zur Entspannung abgelehnt. Auf unseren Vorschlag, einen Nichtangriffspakt abzuschließen, antwortete Adenauer mit der Drohung „Einverleibung der DDR“. Auf den Vorschlag zur Bildung einer Gesamtdeutschen Kommission antwortete Adenauer: „Ausgeschlossen“. Mit zynischer Offenheit treten Adenauer und Lemmer stat dessen gegen die Wiedervereinigung auf. Auf die vorgeschlagene Verzichtserklärung auf Atomwaffen antwortet Strauß mit der Herbeiführung neuer amerikanischer Atombombengeschwader.

Täglich beschwört Bonn die Westmächte, keine friedliche Westberlinlösung zustandekommen zu lassen. Täglich hetzt der Bonner Kanzler gegen das Zustandekommen einer Gipfelkonferenz.

Sie mögen sich drehen und wenden wie sie wollen — die Gipfelkonferenz wird kommen.

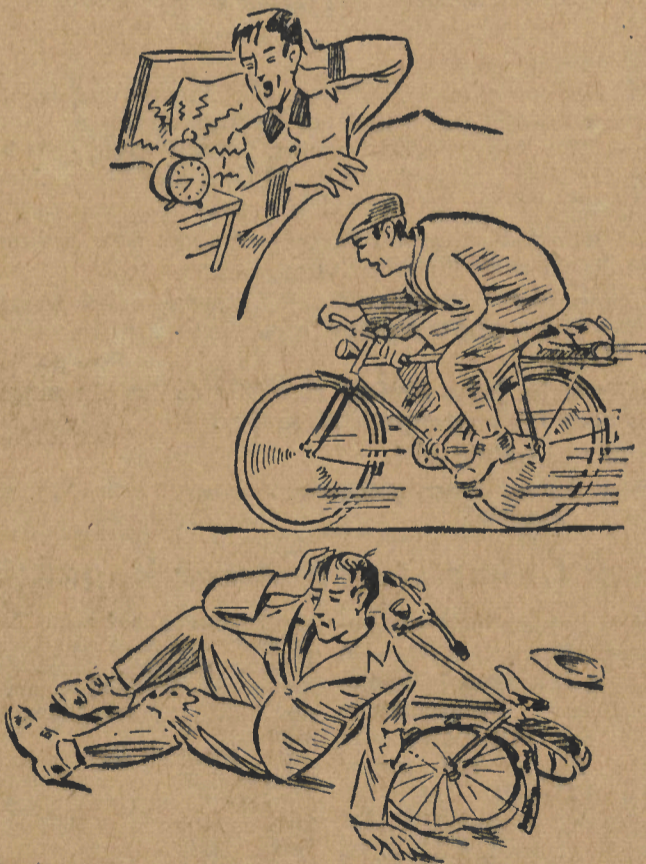
Die Westmächte, und vor allem Bonn, wollten auch keine Genfer Konferenz. Die Völker aber haben sie erzwungen. Genauso werden die Völker auch auf die Einberufung einer Gipfelkonferenz dringen. Diese Entwicklung ist nicht aufzuhalten!

## Die BGL hat sich wie folgt konstituiert:

Name	Aufgabengebiet	beschäftigt
Eichler, Charlotte Grzesko, Wolfgang Spilger, Fritz	1. Vorsitzender Stellvertr. Vorsitzender Kaderarbeit innerhalb der betrieblichen Organisation	Bereichsleitung Vorfertigung
Müller, Willi	Agitation und Propaganda und Schulungsarbeit	Elektrowerkstatt
Teich, Erika Dahlke, Elly Müller, Anneliese Meier, Irmgard	Produktionsmassenarbeit Gesundheits- und Arbeitsschutz Kassenführung Gesamtberliner Arbeit und Verbindung zum Frauenausschuß Jugendarbeit	BGL Kulturhaus BGL Küchenverwaltung
Manzel, Ilse	Ständige Produktionsberatung Rationalisatoren und Erfindungswesen	Bildröhre, Schirmherstellung Zentrale Planung Neues Bildröhrenwerk,
Just, Harry Henze, Erich	Feriedienst	Bereichsleitung Bildröhre, Kolbenanhalserie
Hesse, Georg	Kulturarbeit Massensport	zur Zeit Kulturhaus Maschinen- und Ofenbau
Jakobaschke, Günter Schiller, Karlheinz	Vertreter der Lehrwerkstatt Arbeit und Löhne Arbeiterkontrolle NAW und Nationale Front Sozialistische Erziehung der Kinder	Lehrwerkstatt Werkzeugbau Gitterwicklei Abt. Arbeit Empfängerröhrenaufbau

## Der Weg von und zur Arbeit

In Verbindung mit der Verordnung über das Verhalten im Straßenverkehr



### § 29 Radfahrer

(1) Es ist nicht gestattet, während der Fahrt die Lenkstange loszulassen oder die Füße von den Pedalen zu entfernen. Das ständige Fahren neben einem anderen Fahrzeug, insbesondere neben einer Straßenbahn, sowie das Anhängen an Fahrzeuge oder ständige Fahren in geringer Entfernung hinter einem Kraftfahrzeug ist nicht gestattet.

### § 30 Benutzung der Radwege und Seitenstreifen

Radfahrer müssen vorhandene Radwege benutzen. Auf Straßen ohne Radwege haben Radfahrer die äußerste rechte Seite der Fahrbahn einzuhalten.

Erläuterung zum § 30

(4) Es genügt nicht allein, daß der Radfahrer Fahrtrichtungszahlen gibt. Er hat sich in jedem Falle umzusehen und auf den fließenden Verkehr einzurichten. Wenn es die Verkehrslage erfordert, ist abzustellen.

Wem die Jacke paßt ...

Woche der Jugend und des Sports!  
Man hört und liest es allerorts —  
Nur im WF merkt man es kaum.  
Schlagt mal den Ball — und nicht nur Schaum!

*Stichling*

Es geht um den Titel

**FDJ Brigade der sozialistischen Arbeit**

## Achtung Rot — der Plan ist in Gefahr

Auf ihrer letzten Brigadeversammlung beschloß die Jugendbrigade Schürer aus der Diode, die um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ kämpft, an ihrem Arbeitsplatz eine Übersicht über die tägliche Planerfüllung, über die Fehlzeiten und den täglichen Ausschuß anzubringen. Um aber eine ständige Kontrolle über den Erfüllungsstand zu haben, brachte der Meister, Kollege

Kaltmann, am Band noch eine rote und eine grüne Lampe an. Rot — die Planerfüllung ist in Gefahr — Grün — der Plan ist erfüllt.

Diese Einrichtung wurde mit Freude von der Brigade begrüßt, hatte sie doch jetzt einen ständigen Überblick über ihre geleistete Arbeit. Doch lange währte die Freude nicht. Durch den außergewöhnlichen hohen Fehlstand der ganzen Abteilung sind die Wirtschaftsfunktionäre gezwungen, selbst bei einigen Arbeitsgängen auszuhelfen, um die Planerfüllung nicht noch weiter absinken zu lassen. Dadurch ist es ihnen nicht mehr möglich, den Plan auf den Tag und auf die Stunde aufzuschlüsseln und der Brigade bekanntzugeben. Hoffen wir, daß hier bald eine Möglichkeit gefunden wird, das abzuändern, damit dieser gute Vorschlag wieder in die Tat umgesetzt werden kann.

Alle anderen Brigaden sollten sich überlegen, wie auch sie diesen Vorschlag verwerten können, denn er hilft unser Ziel — zehn Tage Planvorsprung zum 10. Jahrestag der DDR — verwirklichen.

## Kinderferienlager Neuhäus!

Elternversammlung am 29. 6. um 14.30 Uhr und 16.00 Uhr im Säulensaal des Kulturhauses.

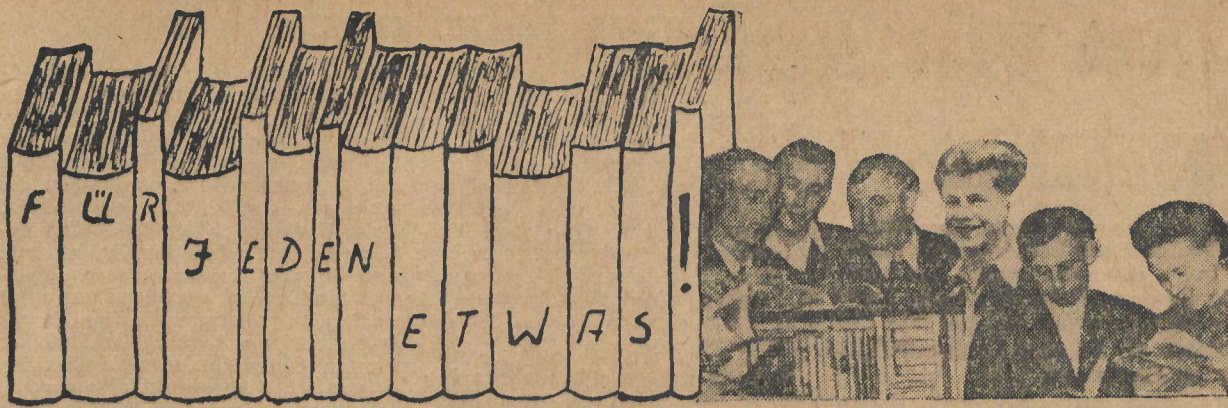
Abgabe der Koffer am 3. 7. 1959 auf dem Afo-Gelände von 5.45 Uhr bis 7.30 Uhr und 13.30 Uhr bis 14.30 Uhr.

Kofferranhänger mit Vor- und Zunamen sowie Teilnehmernummer versehen.

Abfahrt: am 5. 7. 1959, Treffpunkt Güterbahnhof Kaulsdorf um 9.10 Uhr.

Eulau  
Abteilungsleiter





## Fälscher am Werk

Bemerkungen zu Albert Nordens Buch „Fälscher“

Albert Nordens Buch ist ein wichtiger Beitrag zur Geschichte der deutsch-sowjetischen Beziehungen in der Zeit der Weimarer Republik, besonders der Jahre 1925 bis 1930. Auf dem Hintergrund jener Entwicklung, die zunächst durch den Rapallovertrag, später durch den sowjetfeindlichen Locarnopakt bestimmt wurde, zeigt er die Machenschaften des internationalen Monopolkapitals gegen den ersten Arbeiter- und Bauern-Staat der Welt. Norden behandelt ausführlich die Geld- und Dokumentenfälschungen jener Zeit, die von Emigranten und Spionen ausgingen und zum Ziel hatten, den sozialistischen Aufbau in der UdSSR zu stören.

Norden entlarvt auch die Hintermänner jener Machenschaften, den englischen „Ölkönig“ Sir Henry Deterding und deutsche Politiker und Generale. Er zeigt den Sumpf, in dem die internationale Reaktion freundschaftliche deutsch-sowjetische Beziehungen ersticken wollte, aber auch die Gegenkräfte, allen voran die KPD, deren Zentralorgan „Die rote Fahne“ über die Verbrechen selbst und über das die Verbrecher begünstigende Verhalten der Klassenjustiz der Weimarer Republik unerschrocken berichtete. Er setzt sich auch mit dem schändlichen Verhalten der rechten SPD-Führer auseinander.

Die Aktualität des Werkes wird dadurch erhöht, daß Norden abschließend Beispiele aus der ideolo-

gischen Fälschmünzenträle des Bonner Staates anführt.

Er geht hier auf einige plumpe Fälschungen näher ein, auf das sogenannte „Protokoll M“ (Ende 1957 im Zusammenhang mit der Londoner Außenministerkonferenz), die widerliche Szene mit angeblich aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft Heimgekehrten im September 1949 im Bonner Bundestag, die Fälschungen Westberliner Agentenorganisationen und andere.

Der Leser gewinnt aus der Darstellung jedoch auch die Überzeugung, die Norden am Schluß seines Buches zum Ausdruck bringt, nämlich, daß alle diese Unternehmungen vergebliche Bemühungen sind und daß die Wahl dieser schmutzigen Methoden eine Begleiterscheinung des unaufrichtigen Niedergangs des Imperialismus ist.

Das Wertvolle der exakten Darstellung Nordens besteht darin, daß er eine Fülle bisher unbekannter Materials verarbeitet. Das gibt dem Buch großen wissenschaftlichen und agitatorischen Wert. Norden enthüllt am Beispiel die unterirdische Wühlarbeit der internationalen Reaktion gegen die Sowjetunion. Da deutsche Politiker, Generale, verkrachte Adlige usw. an diesen Machenschaften Anteil haben, gewinnt das Buch als ein wirksames Mittel zur politischen Aufklärung um so mehr Bedeutung. Da Norden es versteht, das hochaktuelle Material in interessanter Weise darzubieten, liest sich sein Buch wie ein spannender zeitgeschichtlicher Roman.

## Bücherwurm ohne Nahrung

Lieber Sender!

Tute doch bitte mal kräftig, und zwar im Namen vieler Leseratten, welche sich freuen würden, wenn du folgenden Artikel erscheinen lassen würdest. (Der Sender läßt!!!)

Fünf Jahre hindurch konnte ich meinen Hunger stillen. Doch seit einiger Zeit, siehe Überschrift, gelingt es mir nicht mehr. Nur manchmal ein kleiner Hoffnungsschimmer, wenn spärlicher Nachschub von einigen Neuerscheinungen angekommen ist.

Nach meinen Schätzungen befinden sich etwa 8000 Bände in der Bücherei, aber es müssen eben nicht 8000 Titel sein. Unsere Bücherei ist das beste Beispiel dafür. Auch würde ich einen Katalog sehr begrüßen. So etwas gab es auch schon einmal, so etwa vor 2 1/2 Jahren. Meine Frage also: Kann man diesen Katalog neu bearbeitet wieder erscheinen lassen, und wann wird unsere Bücherei ausgemottet und mit dem bunten Programm unseres großen Büchermarktes ordentlich aufgefüllt?

M. Skories, ERP I

## Mein Kuraufenthalt im Staatsbad Elster

Bad Elster, vielen noch unbekannt, einem Teil aber schon ein Begriff, weil sie dort Heilung oder Besserung gefunden haben.

Bad Elster war früher eine Domäne der dicken Brieffaschen, angefangen beim sächsischen Königshaus, herunter bis zum reichen Mittelstand, die jedes Jahr ihre Kur in Bad Elster absolvierten.

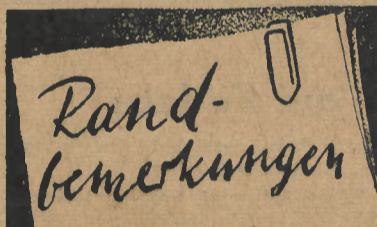
Heute ist das Staatsbad Bad Elster wieder ein erklüssiger Kur-

ort, aber das Publikum ist ein anderes geworden. Es sind Bürger einer freien deutschen Republik, die dort ihre Heilung suchen. Alle Mittel, die damals den Herren zur Verfügung standen, gehören heute allen Werktätigen.

Ich selbst war in der Zeit vom 15. April bis 12. Mai 1959 Kurgast in

nicht so. Man muß vier Wochen lang ärztliche Vorschriften befolgen, Bäder, Gymnastik, Brunnen trinken oder Massage. Danach eine zweistündige Pflicht-Betruhe. Erst nach dem Mittagessen kann man über seine Freizeit verfügen.

Die kulturelle Betreuung ist vielseitig. Außer einem erstklassigen



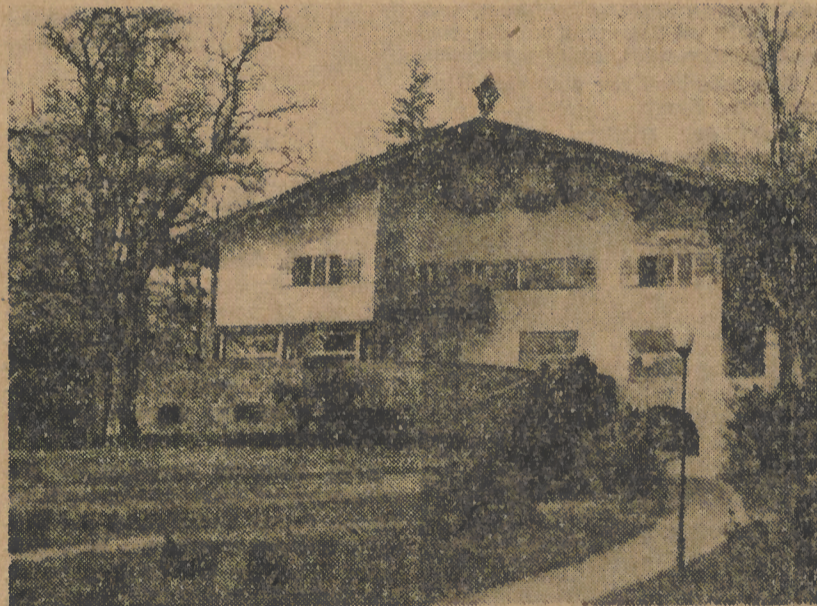
Eine Reise in die Sowjetunion und andere Preise für 0,50 DM sind durch Reisemarken der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft noch zu gewinnen. Reisemarken sind bei allen Kassierern der DSF sowie am Zeitungsstand im Speisesaal erhältlich.

Bei dieser Gelegenheit weist der Vorstand der DSF bereits heute darauf hin, daß am 22. August eine Dampferfahrt mit Überraschungen stattfindet.

Kartenbestellungen hierfür können ebenfalls bei den vorgenannten Funktionären aufgegeben werden. Frühzeitige Anmeldungen sichern wie immer die besten Plätze auf einem der großen Fahrgastschiffe der DSU.

Richter, Scholz, Betriebsgruppe der DSF

Wie uns das Deutsche Reisebüro mitteilt, ist durch die Erweiterung des Reiseprogramms jetzt noch die Möglichkeit vorhanden, Ferienreisen in das befreundete Ausland zu unternehmen. Im Juli, August und September besteht die Möglichkeit, nach Mamaia und Varna an das Schwarze Meer und in die Badeorte am Plattensee zu fahren. Wer also seinen Urlaub in Bulgarien, Rumänien oder Ungarn verbringen möchte, wendet sich bitte an die bekannten Zweigstellen des Deutschen Reisebüros. Wir wünschen auf alle Fälle: Gute Erholung!



Nicht nur in Bad Elster wird alles getan, um unseren Werktätigen ein schnelles Gesundwerden zu ermöglichen. Unser Bild, das uns ein Kollege aus der Ikonoskopfertigung zur Verfügung stellte, zeigt das Kulturleben in Bad Liebenstein

Bad Elster im FDGB-Sanatorium Karl-Marx-Hof. Es ist ein Sanatorium mit Fahrstuhl, Lese-, Musik-, Schreib-, Spiel- und Bibliotheks-Zimmer. Zwei Speisesäle, Unterbringung von etwa 250 Patienten. Verpflegung sehr gut und reichlich. Die Verpflegungskasse bestimmt der Arzt. Vom Salzlos bis zur Rohkost, fast 20 Diätformen, außerdem gab es eine Vollkost.

Die ärztliche Betreuung ist vorbildlich. Außer Herzkrankheiten, Kreislaufschäden und Rheuma werden auch andere Krankheiten behandelt.

Bad Elster besitzt mehrere Forschungsinstitute für Rheuma, usw. Viele sind der Meinung, eine Badekur wäre eine Art Urlaub. Das ist

Orchester, ist noch ein Kurtheater und ein Kino vorhanden. Durch schöne Musik und Heimspiele werden die Abende verkürzt.

Das Staatsbad Bad Elster dient nur Kurzwecken. Ein schöner Mischwald und 200 bis 300 m hohe Berge umrahmen den Kurort. Auf langsam ansteigenden Wegen kann man Spaziergänge machen, zumal auch die Vögel und Eichhörnchen für den Zeitvertreib sorgen.

Zum Schluß möchte ich allen danken, die bei der Vorbereitung und Durchführung der Kur für uns tätig waren und für den Erfolg der Kur verantwortlich zeichneten.

Engler, Kostenstelle 1761, Werk II

## Tierpark-Splitter

Ein Paar Barthesusaffen, welches im vergangenen Jahr mit dem ersten größeren Tierimport aus Vietnam in den Tierpark Berlin kam, hat den ersten Nachwuchs gebracht. Das Affenbaby ist das Entzücken aller Tierparkbesucher. In der Tat, sieht es auch sehr niedlich aus. Aus dem völlig nackten Gesicht sehen zwei Knopfaugen, ihm fehlt zunächst der Bart der Eltern, dafür wird sein Kopf von einem Mittelscheitel geziert, den ein Friseur nicht besser ziehen kann. Die Barthesusaffen sind in dem provisorischen Affenhäuschen nahe dem Eingang, ausgestellt. Ihr Käfig, wie auch die anderen Käfige, sind von früh bis spät von Besuchern umlagert.

Wiederum kann der Tierpark Berlin auf interessanten Nachwuchs durch Geburten zurückblicken. So hat das Weibchen des Sumpfluchses — das Paar ist in einem geräumigen Käfig an der Waldkante am Lennering untergebracht — mehrere Junge geworfen. Die kleinen Kätzchen sind zwar noch nicht von den Besuchern zu besichtigen, sie liegen noch in einer halbdunklen Wurfbox ihres Käfigs im weichen Nest und verbringen die Zeit im Augenblick nur mit Saugen und Schlafen. Der starke gelblichgraue Kater, der zur Zeit den großen Käfig allein bewohnt, sieht recht griesgrämig aus. Es ist zu hoffen, daß die Mutter mit ihren Jungen recht bald den Besuchern gezeigt werden kann.

Wieder Elefantenbad im Tierbad

Dieser Tage wurden die vier Elefanten des Tierparks Berlin, nachdem nun die anhaltende sommerliche Witterung dem Wasser die entsprechende Temperatur gegeben hat, wieder in das Bad geführt. Die großen Elefanten Hannibal, Dombro und Bambi, die auch im Vorjahr zur Freude aller Besucher in den Fluten pantschten, gingen sofort in das Wasser, während das Elefantenkind Kosko noch einige Zeit brauchte, um sich mit dem ihm neuen Element vertraut zu machen.



Ein junger Turmfalke hatte sich kürzlich in die Arbeitsräume der Telefonmechaniker verirrt. Obwohl er noch ziemlich hilflos war, konnte er nicht verleugnen, daß er aus der Familie der Raubvögel stammt. Kollege Lothar Noffz, der sich seiner angenommen hatte, mußte sich bei aller Vertraulichkeit schon vor dem Schnabel hüten

Die Tierliebe der Berliner ist ja sprichwörtlich. Hierin machten die Kollegen Telefonmechaniker keine Ausnahme. Bald sahen sie aber ein, daß ein Röhrenwerk doch nicht der richtige Ort für einen jungen Turmfalke ist, und so bekam dieser Findling eine neue Heimat — unseren Tierpark

## Guten Appetit

Speiseplan für die Zeit vom 29. Juni bis 4. Juli 1959

Essen zu 0,70 DM	Freitag: Jägereintopf mit Fleisch, 1 Brötchen
Montag: Pökelfleisch, Tomatentunke, Makkaroni	Sonnabend: Grießflammerie mit Obst
Dienstag: Kotelett, Rotkohl, Salzkartoffeln	Essen zu 1,— DM
Mittwoch: Hackbraten, Möhrenbelage, Salzkartoffeln	Montag: Schnitzel, Mischgemüse, Salzkartoffeln, Kompott
Donnerstag: Rindfleisch, Meerrettichtunke, Salzkartoffeln, Blattsalat	Dienstag: Kaltschale, geschm. Nieren, Salzkartoffeln, Blattsalat
Freitag: Jägereintopf mit Fleisch, 1 Brötchen	Mittwoch: Grüne-Bohnen-Eintopf mit Fleisch, 1 Stück Kuchen
Sonnabend: Deli-Hering, Remouladentunke, Bratkartoffeln	Donnerstag: Tomatensuppe, Spitzbein, Sauerkohl, Salzkartoffeln, Erbspüree
Schonkost zu 0,70 DM	Freitag: Rindfleisch, Meerrettichtunke, Salzkartoffeln, Gurkensalat
Montag: Gek. Schinken, Tomatentunke, Makkaroni	Sonnabend: Juliensuppe, gefüllte Roulade, Salzkartoffeln, Blattsalat
Dienstag: Kotelett, ged. junge Schoten, Kartoffelbrei	Änderungen vorbehalten
Mittwoch: Frikassee, Kartoffelbrei, Blattsalat	i. V. Meier, Leiter der Werkküche
Donnerstag: Rindfleisch, Salzkartoffeln, Blattsalat	



Kreuzworträtsel

Waagrecht: 1. tschechoslowakischer Schriftsteller, 4. Mädchennamen, 7. Asiat, 9. Hunderasse, 10. Abschmieren von Maschinen, 11. westdeutscher Patriot, Mitglied des ZK der KPD, 12. sportliche Übung, 14. deutscher Strom, 16. feierliches Gedicht, 17. Frauenname, 18. Unterlage, 21. Fehlos, 24. bulgarischer Schriftsteller, 25. junger Sproß, 26. Ort bei Magdeburg, 28. zwischen, zusammen, 28. Vorname einer Vorkämpferin der Frauenbewegung, 29. weibliche Rinder.

Senkrecht: 1. Gewürz, 2. Putzmittel, 3. und 4. siehe Anmerkung, 5. geometrische Figur, 6. Holzbearbeitungsgeräte, 8. Behälter, 13. Tiefenmesser, 15. Raubfisch, 18. Längennuß, 19. Mitglied unserer BGL, 20. Feuer, Brennendes, 22. geografischer Begriff, 23. Frucht einbringen.

Anmerkung: 3 und 4 senkrecht geben eine aktuelle Lösung unseres Betriebes.

Auflösung aus Nr. 23

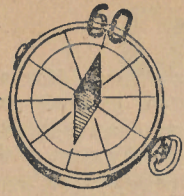
Waagrecht: 3. Aktie, 7. Nilpferd, 9. Erfüllen, 12. Lille, 14. Espe, 16. Gier, 19.

Okapl, 22. Irrendarzt, 26. Aufgaben, 27. Toter.

Senkrecht: 1. Unsere, 2. Olaf, 3. Affe, 4. Keil, 5. Troll, 6. Ebene, 8. Beere, 10. Re, 11. Ulema, 13. Legia, 15. Sport, 17. Retina, 18. Hilft, 20. Kraut, 21. BZ, 23. Elfe, 24. Nugr, 25. Rabe.

Die Anmerkung ergab: Sport hilft unsere Aufgaben erfüllen.





# Das interessiert nicht nur die Jugend

## Lernt den Kompaß bedienen!

Geht ein Schiff auf große Fahrt, dann braucht es, um sicher und schnell in den angesteuerten Hafen zu gelangen, einen Kompaß. Begibt sich eine Gruppe Geologen auf eine Expedition, dann gehört zu ihrem geringen, sorgsam ausgewählten Gepäck auf jeden Fall ein Kompaß.

Aber das trifft nicht nur für jene Menschen zu, die sich in den Weiten des Festlandes, in den Fluten der Meere oder den Stürmen der Luft zurechtfinden müssen. Auf allen Gebieten des Lebens, in jeder ernst zu nehmenden Tätigkeit ist ein Kompaß, eine genau festgelegte Marschrichtung erforderlich. Ausgehend von dieser richtigen Erkenntnis entstand nach dem V. Par-

teitag der SED unter der Jugend unserer Republik — an der Spitze die Mitglieder der FDJ — die Kompaßbewegung. Seither haben sich viele Jungen und Mädchen, einzeln und in Gruppen, dieser Bewegung angeschlossen und ihre Verpflichtungen für den Sieg des Sozialismus — zunächst die bis zum Etappenziel 10. Jahrestag der DDR — eingetragen.

Auf Vorschlag des Zentralrats der FDJ wurde am Dienstag der Tag der Kompaßkontrolle durchgeführt. Das veranlaßt mich, hier einiges zur Kompaßbewegung in unserem Betrieb und den Ergebnissen der Kontrolle zu schreiben.

Im Zusammenhang mit den durchgeführten FDJ-Wahlen entstanden ein zentraler Kompaß der FDJ-Organisation, Kompass in den Grundeinheiten, in einer großen Anzahl von Gruppen und bei annähernd 50 Mitgliedern der FDJ.

### Was ergab nun die Kompaßkontrolle?

Um die Erfüllung aller Kompass steht es schlecht. Das liegt keinesfalls an der in ihnen enthaltenen Aufgabenstellung. Die ist gut und richtig. Aber angefangen von der zentralen Leitung bis zum einzelnen Mitglied muß man das Verhalten unserer Freunde so einschätzen wie das eines Seemanns, der zwar den Kompaß lesen kann, aber nicht weiß, wie — durch welche Hebel — er das Schiff auf den gewünschten Kurs bringt, oder wie das eines Geologen, der zwar den Kompaß bei sich hat, aber ihn nicht beachtet. In beiden Fällen ist der Kompaß nutzlos. Und von wenigen Ausnahmen abgesehen, ist es gegenwärtig bei uns so.

Wozu brauchen wir einen zentralen Kompaß, wenn wir uns nicht bemühen, ständig den durch ihn gewiesenen Weg zu beschreiten?

Was nutzt der Grundeinheit Vorfertigung ein Kompaß, wenn keine konkreten Vorstellungen vorhanden

sind, wie die einzelnen Aufgaben erfüllt werden sollen?

Wenn unsere Zielstellung darin besteht, bis zum Jahresende 200 neue Mitglieder zu werben, aber gegenwärtig etwa erst 35 geworben wurden, dann zeigt das eine ungenügende Orientierung auf die Erfüllung dieser Aufgabe.

Oder kann man damit zufrieden sein, daß von 1000 NAW-Stunden, zu denen sich die Grundeinheit Vorfertigung verpflichtet hatte, erst 110, also 11 Prozent erfüllt sind?

Noch längst nicht alle Mitglieder sind von der Notwendigkeit, einen Kompaß zu haben, überzeugt. Das zeigt sich unter anderem darin, daß einige Gruppen noch keinen Kompaß besitzen, wie zum Beispiel die Gitterwicklei, die Gruppe Labors V. Stock oder die Gruppen im Empfängerrohrbau.

Selbst eine unserer wichtigsten Grundeinheiten, nämlich die Bildrohre besitzt noch keinen Kompaß.

Muß man sich dann wundern, wenn dort bis auf zwei, drei Mitglieder, keine Arbeit geleistet wird?

Dort, wo das Ziel nicht klar ist, kann man ja auch keinen Weg finden. Wir meinen, daß die Grundeinheit Bildrohre sowie die Gruppen die noch keinen Kompaß besitzen,

sich schnellstens mit der Erarbeitung derselben beschäftigen.

Aber auch alle Mitglieder, die bisher noch nicht daran gedacht haben, bis zum 10. Jahrestag unserer Republik Verpflichtungen abzugeben, fordern wir auf, solche Kompaß-Verpflichtungen unmittelbar einzugehen.

Wiederholt tauchte die Meinung auf, die Kompaßbewegung sei eine Angelegenheit der FDJ. Ist es aber nicht im Interesse aller Jugendlichen, daß die Beschlüsse des V. Parteitag für den Sieg des Sozialismus verwirklicht werden? Und weil das so ist, darum sollten sich alle jungen Kolleginnen und Kollegen an der Kompaß-Bewegung beteiligen, unabhängig davon, ob sie dem Jugendverband angehören oder nicht.

Es kommt jetzt darauf an, in allen Gruppen und Grundeinheiten zum Erfüllungsstand der Kompaßverpflichtung Stellung zu nehmen, viele weitere Jugendliche für die Aufstellung persönlicher Kompass zu gewinnen und jeden Kompaß richtig auf die Erzielung eines zehntägigen Planvorsprungs bis zum 10. Jahrestag einzustellen.

Und was die Hauptsache ist: es gilt mit ganzer Kraft für die Erfüllung unserer Verpflichtungen zu kämpfen!  
Lia Anders



## Det is 'ne Wolke

Kalle Bumm in Neuhaus . . .

verbringen. Böse werden sie über den Tausch bestimmt nicht sein. Warum? Ich will es euch schnell berichten.

Stellt euch einmal das Pionierlager „Kalinin“ nicht am Frauensee, sondern an der Ostsee vor und schon wißt ihr, wie das dortige Pionierlager aussieht. Der Speisesaal mit Küche und die Krankenstation stehen unseren Einrichtungen nicht nach, genauso wie die Toiletten und Waschräume, die ebenfalls massiv gebaut

Warnowwerft begeistert sein und wenn er Glück hat, auch einen 10 000-Tonnen-Dampfer besichtigen können. Filmveranstaltungen sind natürlich auch vorgesehen und so könnte ich noch einiges darüber berichten, will aber nicht die Spannung auf das, was noch geboten wird, ganz wegnehmen.

Zum Abschluß nur noch eine Bitte an unsere Eltern.

Packt den Kindern bitte einen Trainingsanzug, wenn nicht vorhan-



sind. Untergebracht sind die Kinder wie in „Kalinin“ in mit Pritschen, Rosten und Regalen ausgerüsteten Zelten. Hierin verändert sich also nicht viel.

Etwas ganz Neues werden für sie aber die Veranstaltungen sein. So können sie unter anderem zwischen einer Hafendundfahrt und einer Lustfahrt in See mit Kapit'n Brass wählen. Viel Neues und Interessantes wird der Vortrag über den Neubau des Rostocker Hafens in Wort und Bild bringen und Höhepunkte werden die Freundschaftstreffen mit der Baltischen Flotte und mit unseren Seestreitkräften sein. Wer sich für Technik interessiert wird vom Besuch der

den, andere warme Kleidung und derbe Schuhe mit ein. Sollte die Sonne einmal nicht scheinen, so können sie diese Sachen sehr gut gebrauchen.

Dafür laßt auf jeden Fall die Decken daheim. Im Pionierlager warten 4500 Decken darauf, eure Kinder wärmen zu können, und jedes Kind bekommt mindestens vier bis fünf Decken zum Zudecken.

Erfüllt mir diese Bitten, liebe Eltern, dann kann ich euch heute schon versprechen, daß eure Kinder von Markgrafenheide begeistert zurückkommen.

Kalle Bumm

### ... und in Markgrafenheide

Am nächsten Tag ging dann meine Fahrt nach Markgrafenheide. „Markgrafenheide“ werden viele fragen, „wo liegt denn das und was haben wir damit zu tun?“ Um es kurz zu machen, es liegt drei Kilometer von Warnemünde entfernt unmittelbar am Ostseestrand und dort werden unsere Kinder, die ins Pionierlager „Kalinin“ fahren sollten, ihre Ferien

## Inge fährt nach Wien

Im März bekam ich unerwarteterweise von der FDJ die Frage gestellt, ob ich bereit wäre, an den VII. Weltfestspielen in Wien teilzunehmen. Da gab es natürlich nichts weiter als „ja“ zu sagen. Erst wollte ich es noch gar nicht glauben, aber nun habe ich schon an den bisherigen zwei Vorbereitungen teilgenommen. Der Kreis der mit dieser Delegation der FDJ-Organisation Beauftragten ist sehr eng gezogen und somit für den Einzelnen eine Auszeichnung.

Aus der ganzen DDR fahren insgesamt 550 Delegierte nach Wien. Am 12. Juli geht es erst mal zur Jugendhochschule „Wilhelm Pieck“ am Bogensee bei Bernau. Dort findet bis zum 23. 7. ein Vorbereitungslehrgang der Teilnehmer statt. Am 24. 7. geht es dann von Berlin aus mit dem Sonderzug „Junger Sozialisten“ direkt nach Wien. Am Fuße des Wiener Waldes sind wir in einer großen internationalen Zeltstadt untergebracht. Diese Zeltstadt hat die Form und die Farben der Festivalblume. Insgesamt wohnen dort 2500 Jugendliche. Die Delegation der DDR hat etwa 60 Zelte mit je zwanzig Plätzen. In jedem Zelt

wohnen aber nur zehn Jugendfreunde. Die Zelte sind auf das Beste und Bequemste eingerichtet. Sie bestehen aus einem Schlafraum mit Luftmatratzen und einem Wohnraum mit Campingmöbeln. Außerdem ist noch ein Gepäckraum vorgesehen. Jeder Teilnehmer der Delegation erhält eine vorgeschriebene Bekleidung, zum Beispiel bekommt jedes Mädchen ein Kostüm, bestehend aus einer weißen Bluse, einem Kleiderrock mit Jacke, und ein buntes Kleid. Selbst für ein komplettes Camping-Service ist gesorgt. Man ersieht also daraus, daß unser Arbeiter-und-Bauern-Staat in jeder Hinsicht die Delegation der DDR großzügig fördert, damit sie sich überall würdig sehen lassen kann. Wenn man sich überlegt, daß 17 000 junge Menschen aus der ganzen Welt zusammentreffen, gemeinsam frohe und festliche Tage erleben, dann kann man es gar nicht glauben, daß man sich im westlichen Lager für den Krieg entscheiden kann. Die Weltfestspiele werden jedenfalls ein weiterer entscheidender Punkt zur friedlichen Lösung der Weltpolitik sein.

Inge Stäck, Werk II



Für jeden ein Volltreffer  
Aus der Arbeit der GST

## Uns gehören die Waffen!

In unserer Republik haben die Arbeiter und Bauern die Waffen in ihren Händen. In der kapitalistischen Gesellschaftsordnung ist es die Bourgeoisie, die die Waffen besitzt, und sie verwendet sie zur Unterdrückung der Arbeiter und Bauern.

Heute, wo wir die Macht in den Händen haben, sind wir auch die Besitzer der Waffen. Mit ihnen schützen wir unser Volkseigentum vor all denen, die es uns wieder nehmen möchten.

Die Arbeiterklasse gab unserer Organisation, der Gesellschaft für Sport und Technik, Gewehre. Unsere Mitglieder sollen sich daran schulen. Jedem von uns muß es klar sein, daß es für uns eine hohe Auszeichnung ist, diese Waffen tragen zu dürfen. Dieser Auszeichnung müssen wir uns würdig erweisen, indem wir die Ausbildung ernst nehmen.

Dazu gehört vor allen Dingen die Pflege unserer KK-Waffen. Schlechte Waffenpflege führt dazu, daß anfänglich unscheinbare Fehler in kurzer Zeit ein so großes Ausmaß annehmen, daß die Waffe nicht mehr einsatzbereit ist.

Es kann auch eintreten, daß diese Mängel zur Gefährdung der Schützen führen.

Auch der „Umgang mit der Waffe“ ist ein wichtiger Teil unserer Ausbildung.

Mit der irrigen Ansicht, das KK-Gewehr wäre nicht gefährlich, muß endlich Schluß gemacht werden. Bis auf 300 Meter kann man mit dem KK-Gewehr einen Menschen schwer verletzen, sogar töten. Verletzungen mit tödlichem Ausgang sind nicht nur bei Direktschüssen, sondern auch bei Querschlägern möglich.

Es muß immer wieder darauf geachtet werden, daß während der Ausbildung die Waffe niemals auf Menschen gerichtet wird. Das Gewehr wird auf dem Schießstand nur mit zur Scheibe gerichteter Mündung geladen.

Für die Einhaltung der Bestimmungen mit dem Umgang mit KK-Waffen sind wir alle verantwortlich und nicht nur die Ausbilder.

Jeden Freitag ab 16.00 Uhr ist auf dem Schießstand des Bewag-Sportplatzes in Baumschulenweg von unserer GST-Grundorganisation Schießausbildung.

Dort kann jeder, der Lust hat, das Waffenhandwerk erlernen. Vor allen Dingen appellieren wir an die Jungen und Mädchen unseres Werkes:

Kommt zur GST und erlernt das Waffenhandwerk, um damit die Erziehungsaufgaben unseres ersten Arbeiter-und-Bauern-Staates zu schützen.

Hans Rätz

## Ein „Häuschen“ auf Rädern

Am Sonntag, dem 21. Juni 1959, starteten die Ruderer des TSC-Oberschöneweide — Abteilung Wuhlheide — in Neuruppin. Die Anreise bereitete, da einige Sportfreundinnen am Sonnabend Nachmittags schicht arbeiteten, Schwierigkeiten. Also versuchten wir einen fahrbaren Untersatz zu ergattern, um am Sonntagfrüh möglichst schnell am Regattaort zu sein.

Nach längeren vergeblichen Bemühungen hat es dann doch noch geklappt. Durch Vermittlung der Kollegin Wittwer wurde uns vom Kollegen Dir. Otto ein LKW zugesagt. Am Sonntag um 6.00 Uhr begann die kleine Gruppe, durch einige unserer Wanderruderer, die als Geräuschkulisse mitkamen, verstärkt, die Reise. Nach 2 1/2 stündiger Fahrt kamen wir in letzter Minute in Neuruppin an. Es war gerade noch Zeit, die nötigen Formalitäten zu erledigen, den Sieg unseres Zweier der männlichen Jugend mitzuerleben, dann mußten auch die ersten der „Nachzügler“ ins Boot und an den Start. Insgesamt belegten die Sportler der unserem Werk angeschlossenen Abteilung des TSC in Neuruppin einen ersten, einen zweiten, drei dritte und einen vierten Platz. Unser „Häuschen“ — so taufen wir den Wagen — leistete uns wertvolle Dienste als Umkleide- und Aufenthaltsraum zwischen den Rennen, als Schutz vor der etwas zu heißen Sonne und brachte uns auch wieder schnell nach Berlin zurück.

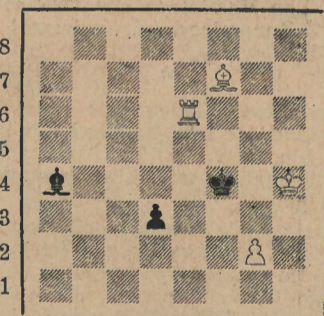
Wir möchten auf diesem Wege der Kollegin Wittwer, dem Kollegen Dir. Otto und „unserem Harry“, dem Kraftfahrer, die alle am Gelingen

dieser Fahrt teilgehabt haben, unseren Dank aussprechen.

Klaus Tümmel, Sektion Rudern, TSC-Oberschöneweide Abt. Wuhlheide

## Unsere Schachaufgabe

Dr. Karl Fabel



Matt in drei Zügen

Weiß: Kh4 T6 L7 Bg2  
Schwarz: Kf4 La4 Bd3

Auflösung aus Nr. 23 (Paul Müller)

Um eine Nebenlösung zu vermeiden, versetzte ich den Sc2 nach a 2. Lc5 Lb4 2. Lxb4 Sxb4 3. Ke8 beliebig 4. f8d matt. 2. . . f2 3. Ke8 f1D/axb4 4. Lf8/f8D matt. 1. . . f2/Lc3 2. Ke8 Lc3/Lg7 3. f8D (†) Kg6 4. Dxd7 matt. 3. . . Lxf8 4. Lxf8 matt.

Müller, Sektion Schach

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation „WF“, Verantwortlicher Redakteur: Heide Buley. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 883 D des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik. Druck 516, Tribune Hauptwerk, Treptow, Herkomer Str. 6